

Woche 29

Auch diese Woche beginnt mit Ereignissen der letzten Woche. Kurz vor dem Ziel in St. Mammès noch auf der Seine wurden wir plötzlich viel langsamer. Die Schlussfolgerung war richtig, Seegras in der Schraube. Also stoppen, tauchen und das Grünzeug entfernen. Es war sehr viel Grünzeug! Das Problem schien gelöst. Am nächsten Tag, bei der Kontrolle des Motorraums, was für ein Schreck. Der ganze Motorraum voll Wasser. Wo kommt das Wasser her? Zuerst alles auspumpen und reinigen, man sieht kein Leck. Mit dieser Ungewissheit fahren wir weiter in den Kanal der Loing ein. Nach einem Kontrollblick in den Motorraum ist alles klar. Es spritzt bei der Wellendichtung wie aus einem Wasserschlauch und der Motorraum ist wieder voll Wasser. Nochmals tauchen und die Welle untersuchen. Es klemmt nichts und die Welle ist auch leichtgängig. Also wieder auspumpen und reinigen und weiter geht die Fahrt, wieder bei strömendem Regen. Die Stimmung an Bord ist nicht gerade erbauend. So tuckern wir den Kanal hoch, bewältigen 8 Schleusen, davon 2 von Hand bedient und erreichen Nemours. Mit viel Glück ergattern wir noch einen Platz am Quai. Es ist nicht mehr viel Wasser eingedrungen und es scheint, dass wir so weiter fahren können.

Der Platz ist wirklich gut und sehr ruhig. Das ist ja wichtig, da Montag der Nationalfeiertag ist und überall viel gefestet wird. Wir besuchen an diesem Feiertag die kleine Altstadt von Nemours, machen einige Einkäufe (es gibt doch Geschäfte, die offen haben) und unser Schiff hat auch eine Reinigung nötig. Das Wetter hat doch noch Erbarmen mit uns und es ist schön warm und die Sonne scheint. Am späten Abend geniessen wir noch das gewaltige Feuerwerk.

Heute geht's wieder weiter zu Berg. Wir lassen uns aber Zeit, da alle Schiffe nach der gestrigen Zwangspause losfahren wollen. Eine sehr schöne Landschaft mit viel Wald und am Kanal Alleen mit alten riesigen Platanen. Nach nur 3 Schleusen legen wir für die nächste Nacht in Souppes-sur-Loing an. Ein wunderbarer ruhiger Platz.

Mittwochmorgen starten wir um 08.30, um pünktlich um 9 bei der 1. Schleuse zu sein. Nun geht's flott zu Berg mit 12 Schleusen, die alle von Hand bedient werden. Alle Schleusen werden zurzeit auf Automatikbetrieb umgebaut. So sieht man, was für ein Aufwand es ist, die Schleusen zu bauen und auch zu unterhalten. Leider ist die Stopfbüchse immer noch nicht dicht. Mal geht es trocken 2-3 Stunden und plötzlich spritzt es wieder, wie aus dem Wendrohr, in den Motorraum. Wir werden bis zur nächsten Werft so weiterfahren müssen. Am Nachmittag erreichen wir Montargis, eine alte, ziemlich grosse Stadt mit noch vielen Türmen und Mauerabschnitten der Stadtmauer. Der Kanal führt mitten durch die Altstadt. Nach einer hohen Schleuse von fast 5 m sehen wir eine schöne Quaianlage, der Stadthafen von Montargis. Es ist so schön hier, dass wir beschliessen, einen Tag länger zu bleiben. Hier heisst der Kanal neu Briare und ist einer der ältesten Kanäle Frankreichs. Er wurde unter Napoleon 1790 eröffnet. Für diese Zeit ein Meisterwerk der Ingenieurskunst.

Die Reise führt uns weiter den Kanal über 8 Schleusen hoch nach Chatillon-Coligny. Der Kanal windet sich dem Flüsschen Loing entlang, meistens unter Alleen durch, die bei dieser Hitze wohltuenden Schatten spenden. Eine herrliche Fahrt, da heute zum ersten Mal kein Wasser in den Motorraum eingedrungen ist. Ueli hat mit einer Medizinalspritze Fett in die Dichtung gespritzt, scheinbar hat das geholfen. Die Schleusen sind auch nicht ohne, haben doch viele einen grossen Hub. Der grösste Hub war 5,1 m. Da kann man ohne fremde Hilfe nicht schleuse. Man sieht bei dieser Höhe nicht einmal die Poller zum Festmachen. Da ist aber der Schleusenwärter. An einem dünnen Tau lässt er einen Hacken runter, an dem man das Tau anhängt und schon wird es oben über den Poller gelegt.

Von Chatillon geht's am nächsten Tag weiter bis nach Rogny, das wir am Mittag schon erreichen. Heute ist Washtag angesagt und wir wissen, dass es hier eine Waschmaschine gibt. Auch das ist wichtig auf so einer langen Reise, man will ja ab und zu ein neues T-Shirt tragen!

Rogny ist berühmt für seine alten 7 Schleusen. Sie wurden im 16.Jh. geplant und stehen noch heute

als Denkmal hier. Die Schiffe benutzen allerdings eine neue Strecke, da die alten Schleusen zusammenhängend waren und es keine Kreuzung auf der Strecke erlaubte. Die neue Schleusenkette ist aber auch über hundert Jahre alt und bewältigt den Höhenunterschied mit 6 Schleusen, alle mit einem Hub von über 4m. In Rogny erlebten wir am Abend ein Gewitter vom feinsten. Nicht der Wind oder die Blitze waren aussergewöhnlich, sondern der Regen. So viel Regen auf einmal haben wir noch selten erlebt.

Schon ist wieder Sonntag und wir bewältigen die eben beschriebene „Neubaustrecke“. Nach diesen 6 Schleusen erreichen wir den Kulminationspunkt und steigen anschliessend über 11 Schleusen in das Loirtal runter.

Unser heutiges Ziel ist Briare an der Loire. Im alten Hafen legen wir mitten in der Altstadt an, nachdem wir auch die letzte sehr niedrige Brücke geschafft haben. Sie war so niedrig, dass man bei der Durchfahrt, natürlich im Schneckentempo, nicht einmal mehr die Hand zwischen dem Verdeck und der Brückenunterseite schieben konnte. Morgen werden wir das Wahrzeichen von Briare passieren, nämlich die Kanalbrücke über die Loire, erbaut von Gustave Eiffel. Das kommt aber im nächsten Wochenbericht.





7 Schleusen von Rogny



Die Sueño im Hafen von Briare